

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

18.11.1821 (Nr. 319)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 319.

Sonntag, den 18. Nov.

1821.

Kurhessen. — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer). — Großbritannien. — Oesterreich. — Preussen. — Schweiz. — Türkei.

Kurhessen.

Kassel, den 13. Nov. Der Graf von Diepholz (Herzog von Cumberland) ist gestern von Frankfurt nach Hannover hier durchgereist.

Frankreich.

Paris, den 14. Nov. Die Kammer der Pairs hat gestern in allgemeiner Versammlung den ihr am 10. d. vorgelegten Entwurf einer Adresse an den König einstimmig und ohne weitere Berathschlagung angenommen. In der Deputirtenkammer wurden die Berichtserstattungen über die letzten Deputirtenwahlen fortgesetzt und beendet. Die Ernennung von 5 Kandidaten für die Präsidentschaft sollte hierauf vorgenommen werden; es fehlte aber wieder an der für Berathschlagungen erforderlichen Zahl von Mitgliedern.

Das Journal des Debats widerspricht heute den Angaben des Moniteur vom 9. d. in Betreff des Dr. Roux (S. Nr. 314), und führt als Beleg folgendes Schreiben an, welches genannter Arzt am 27. Okt. aus Barcelona an seinen Vater, Postdirektor zu Argenton, geschrieben hat: Lieber Vater, die Seuche in Barcelona verliert fortdauernd an Bösartigkeit, und es ist wahrscheinlich, daß sie in 20 oder 30 Tagen gänzlich vorüber seyn wird. Ich gedenke, in wenig Tagen nach Tortosa abzureisen, um genaue und bestimmte Nachrichten über die Krankheit einzuziehen, welche in dieser Stadt so große Verwüstungen angerichtet hat. Die andern Aerzte werden meine Zurückkunft abwarten, damit wir mit einander die Reise nach Frankreich antreten können u. — Der Moniteur erwähnt übrigens heute selbst dieses Schreibens. — Dasselbe Blatt theilt folgendes Schreiben des Dr. Pariset aus Barcelona vom 31. Okt. mit: Ja, die Krankheit, welche Barcelona verheert, ist unstreitig das selbe wieber Amerika's; ja, sie ist dahin gebracht worden; ja, tausendmal ja, sie ist ansteckend. Hoffen wir, daß die Thatfachen, die wir sammeln, diejenigen, welche entgegengegesetzter Meinung sind, von

ihrem Irrthum überzeugen werden. Diese Krankheit ist hundertmal verderblicher für den Handel, als das strengste Quarantainesystem es seyn würde. Eine fünfjährige gute Polizei und Festigkeit hätten Barcelona und seinen Handel gerettet, wie selbst diejenigen eingestehen, welche die contagiöse Natur des Uebels leugnen; nun stirbt alle Arbeit, alle Industrie, aller Wohlstand für lange Zeit dahin. Ein Gasthof, worin 15 Personen wohnen, hat 11 davon verloren. Das Nachbarhaus hat von 27 Einwohnern 24 verloren. In der Rasostraße sind 3 Haushaltungen, die 56 Personen zählten, ganz ausgestorben. Zu Tortosa ist der Bischof mit allen seinen Leuten gestorben. Ein einziger Jesuit, der sich im bischöflichen Pallaste befand, lebte einige Tage länger, ist aber nun auch todt. Ganze Klöster, Häuser und Straßen sind ausgestorben. Alle Sekretärs der Municipalität sind todt. Alle Aerzte, einen ausgenommen, Dr. Teridou, sind todt. Alle Apotheker, mit Ausnahme eines einzigen, sind es gleichfalls u. — Auch ein Schreiben des Dr. Bailly liebt man im heutigen Moniteur; es ist aus Barcelona vom 3. Nov. datirt, und es heißt unter andern darin: Lebe wohl, lieber Freund, und ja keine Besorgnisse mehr! Beruhige alle meine Freunde, welche von meiner Krankheit Kenntniß gehabt haben; gegen diejenigen, welche nichts davon gewußt haben, bitte ich dich, zu schweigen u.

Die zu 5 v. h. consolidirten Fonds standen gestern hier zu 89 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1595 Fr.

Großbritannien.

London, den 10. Nov. (Aus the Courier.) Die Fonds werden wahrscheinlich steigen. (Die 3prozent. konsol. Fonds standen am 10. d. zu 78 $\frac{1}{2}$.) Die Kommissarien für die Ablösung der öffentlichen Schuld kaufen täglich für 40,000 Pf. Sterl. in den Fonds, und man glaubt, daß die Bank in kurzem zu 4 v. h. zu diskontiren anfangen wird. Die Ursachen des bisherigen Hin- und Herschwankens der Fonds werden aufgehoben; sie lagen vorzüglich in den verbreiteten kriegerischen

Gerüchten; diese Gerüchte aber werden, da der Eintritt des Winters nahe ist, wohl einige Monate lang nicht mehr laurbar werden, und, wann die Jahreszeit kommt, wo sie wieder erneuert werden könnten, werden alle Irrungen auf eine definitive Art beigelegt seyn. — Man spricht sehr verschieden von den Ursachen der Nachlässigkeit, welche die öffentlichen Behörden in den Niederlanden bei der Durchreise des Königs von Großbritannien hinsichtlich der ihm gebührenden Ehrenbezeugungen bewiesen haben. Als der König an der französischen Gränze ankam, befand er sich ohne Eskorte; desto angenehmer schien es ihm zu überraschen, als ihm auf dem französischen Gebiete allenthalben nicht nur die gewöhnlichen Ehrenbezeugungen, sondern auch besondere Beweise von Aufmerksamkeit, auf welche der König, bei der Schnelligkeit seiner Reise, nicht wohl rechnen konnte, entgegen kamen. Zu Dünkirchen, wo er nur durchpassirte, fand er die ganze Besatzung in Parade aufgestellt. . . . Wir haben in diesem Betreffe sehr sonderbare und beinahe unglaubliche Dinge gehört; aber wir müssen authentische Nachrichten haben, ehe wir unsere Meinung über ein Betragen äussern, das, wenn es gegründet ist, diejenigen, welche Antheil an demselben gehabt haben, mit unvergleichlicher Schande bedekt.

D e s t r e i c h.

Am 10. Nov. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99½ R. M. notirt; die Metalliques standen zu 75, und die Bankaktien zu 638½.

P o r t u g a l.

Der Inquisitionspalast zu Lissabon ist am 8. v. M. dem Volke geöffnet worden; die Menge, die sich während der ersten 4 Tage dahin begab, war so groß, daß man nicht ohne Gefahr beikommen konnte. Das Gebäude ist geräumig, hat die Gestalt eines länglichen Vierecks, und enthält in der Mitte einen Garten; es hat drei Stockwerke, die mehrere gewölbte Galerien enthalten; längs derselben befinden sich eine Menge Gefängnisse von 6, 7, 8 oder 9 Seviertschuhen. Da jene auf ebener Erde sind, und im ersten Stok keine Fenster haben, so kann, wenn die Thüre verschlossen ist, weder Luft noch Licht hindringen; jene im obern Stok haben eine Art Luftloch in der Form eines Schornsteins, durch welches man den Himmel erblicken kann. Die letztern waren für solche Gefangene bestimmt, von welchen man vermuthete, sie würden wieder in Freiheit gesetzt. An dem Gewölbe eines jeden Gefängnisses (denn alle sind gewölbt) ist eine Oefnung angebracht von ohngefähr einem Zoll im Durchmesser, die in einen geheimen Gang geht, der über sämmtliche Gefängnisse hinläuft; durch dieses Mittel konnten die Agenten der Inquisition zu jeder Zeit das Betragen der Gefangenen beobachten, ohne bemerkt zu werden, und die Unterredung mehrerer Gefangenen in einem und demselben Kestler belauschen. Auf diesen Gängen waren Sitze so angebracht, daß ein

einzig Mensch beobachten konnte, was in zwei Gefängnissen vorgieng. Die Leute, welche auf diese Weise die Gefangenen beobachteten, trugen Schuhe von Seilsband, damit man sie nicht hörte. Oft gab man einem Gefangenen, dem man ein Geständniß entlocken wollte, einen Vertrauten der Inquisition zum Gesellschafter, um sich desselben alsdann gegen ihn bedienen zu können. In mehreren Gefängnissen fand man Hirnschädel und Menschenknochen. An den Wänden dieser abscheulichen Höhlen waren die Namen einiger der unglücklichen Opfer eingegraben, die darin den Tod gefunden, begleitet mit Strichen, welche die Anzahl der Tage ihrer Gefangenschaft anzeigten; neben einem dieser Namen fand man die Jahrzahl 1809 und 500 Striche, was eine Gefangenschaft von mehr als 16 Monaten ankündigt, die sich vielleicht mit der Hinrichtung des Gefangenen endigte. Einige Gefängnisse, die seit einer gewissen Anzahl Jahren nicht mehr gebraucht wurden, blieben verschlossen; das Volk hatte sie bald geöffnet; man fand beinahe in allen Menschengebeinen, und in einem derselben unter diesen traurigen Ueberresten die Kleidungsstücke eines Mönchs und seinen Gürtel. In einigen dieser Gefängnisse waren die Luftlöcher zugemauert, ein sicheres Zeichen, daß man darin irgend einen Gefangenen hatte sterben lassen. In solchen Fällen ließ man den Unglücklichen in dieses Luftloch kriechen, mauerte es von unten zu, und goß heißen Kalk auf ihn, wodurch er nicht nur starb, sondern auch sein Leichnam vernichtet wurde. Man fand in mehreren Gefängnissen alte Matratzen, und in andern noch beinahe neue, was zum Beweise dient, daß die Inquisition auch in der letztern Zeit mehr als ein bloßes Schreckbild gewesen ist. Außer den Gefängnissen, welche das Volk schon besichtigt hat, sind auch noch unterirdische vorhanden, die noch nicht geöffnet worden sind.

P r e u s s e n.

Nach der neuesten preuss. Erhebungskarte der Abgaben für die Jahre 1821 bis 1823 werden ausser den in der ersten Abtheilung benannten Gegenständen, die ganz frei sind, in der Regel beim Eingange ausländischer Waaren 15 Silbergroschen oder ein halber Thaler (diese Abgabe war auch bereits in dem Edikt vom 26. Mai 1818 festgesetzt) vom preuss. Zentner Bruttogewicht, und weiter keine Abgabe beim Ausgang aus dem Lande erhoben. Von dieser allgemeinen Regel sind aber mehrere Gegenstände ausgenommen, die einer höheren oder niedrigeren Abgabe unterworfen sind. Hier treten mehrere veränderte Bestimmungen ein. So wird z. B. von baumwollenen, Stuhl- und gestrickten Waaren 50 Rthlr. pr. Zentner erhoben (sonst war der Eingangszoll 1 Gr. 4 Pf. und die Verbrauchssteuer 12 Gr. pr. Pfund, also jetzt im Ganzen weniger); fertige neue Kleider geben pr. Str. 100 Rthlr. (sonst 1 Gr. 4 Pf. Eingangszoll und 1 Rthlr. 12 Gr. pr. Pfd. Verbrauchssteuer); die kurzen Waaren geben und zwar die groben pr. Str. 10 Rthlr.,

die feinen pr. Ztr. 50 Rthlr. (nach dem Edikt vom 26. Mai 1818 gaben die groben pr. Pfd. 1 Gr. 4 Pf. Eingangszoll und 4 Gr. Verbrauchssteuer, die feinen ebenfalls 1 Gr. 4 Pf. Eingangszoll und 16 Gr. Verbrauchssteuer). Die Weine, die in die östlichen Provinzen eingehen, geben 8 Rthlr. pr. Ztr., und in die westlichen 6 Rthlr. pr. Ztr.; 5 Ztr. Bruttogewicht werden hierbei zu 180 Quart Inhalt genommen (sonst zahlten die Weine pr. Eimer zu 60 Quart 1 Rthlr. Eingangszoll und 3 Gr. 3 Pf. pr. Quart Verbrauchssteuer, also für 180 Quart 3 Rthlr. Eingangszoll und 24 Rthlr. 9 Gr. Verbrauchssteuer, jetzt zu 5 Ztr. gerechnet zusammen 40 Rthlr. in den östlichen, und 30 Rthlr. in den westlichen Provinzen; dagegen ist der Wein in Flaschen nicht der höheren Abgabe unterworfen). Im Ganzen wird bei den neuesten Erhebungsrollen die Abgabe nur nach Zentnern gerechnet.

Schweiz.

Dem täglichen Rath von Luzern sind zwei Predigten, welche der Pfarrer von Schupfheim, dem Hauptort des Entlibuchs, jüngst zwei Sonntage nach einander gehalten, und worin zuerst die Heiligkeit des Befehls des Hrn. von Haller von Bern der Ausschlosigkeit des von seiner Lehrstühle abgetretenen Hrn. Dr. Troxler gegenüber gestellt, und in der zweiten Predigt dann über Volksrechte und Volkswahlen, als über zwei Erfindungen der Hölle, gesprochen wurde, angezeigt worden. Dieser letztere mittelbare Angriff auf die Verfassung des Kantons war es vorzüglich, der nun den täglichen Rath zu Anordnung einer nähern Untersuchung bewogen haben soll.

Es verdient bemerkt zu werden, daß nach einer Uebersicht der im Laufe des Jahres 1820 im Kantonspitale in Zürich behandelten Krankheiten, welche einer Versammlung der Zürcher'schen Aerzte von einem ihrer Glieder vorgelegt wurde, die Mehrzahl der 80 aufgenommenen und verpflegten Irren aus verrückten Sektirern und Mystikern bestand, die in dem Verhältniß der Zunahme des frömmelnden Unfugs, der in den verschiedenen Theilen des Kantons getrieben wird, fortgehead zahlreicher wird. Wie weit dieses Sektirerwesen den Verstand zu verirren vermöge, davon wurden von dem Referenten auffallende Beispiele erzählt.

Auf der Kantonschule in Chur ist eine Turnanstalt eingeführt worden.

Türkei.

Der neue Oberfeldherr, Abdul Kabut Mahomed Pascha, hat zu Salonichi, vor seinem Aufbruche gegen Cassandra, folgenden Auftruf erlassen: „Se. Hoh. Abdul Kabut Mahomed Pascha, Oberbefehlshaber der muslimännischen Heere in Macedonien und Thessalien, an die Bewohner von Salonichi: Die Rajahs, welche die Pforte seit Jahrhunderten mit Wohlthaten überhäufte, ha-

ben es gewagt, sich gegen ihren rechtmäßigen Herrn zu empören, und behaupten in ihrer Kühnheit, das Reich ihrer Väter wieder herstellen zu wollen. Diese sündhafte Anmaßung wird die Strafe der Sünde auf ihre Häupter ziehen, der gerechte Zorn Allah's und seines Propheten wird diese Giauren (Christen) zu Straube machen. Aber wie der Prophet spricht, muß der Muselmänn in solchem Falle Gott dem Herrn zuvorkommen, und der giftigen Schlange das Haupt abhauen, damit sie nicht die Erde verunreinige. Daher also, und nach genauer Erwägung, hat der erhabene Sultan, des Propheten Stellvertreter auf dieser Erde, nach herkömmlichem Gebrauch, allen Muselmännern von 16 bis 60 Jahren befohlen, die Waffen zu ergreifen, theils um zu vernichten, theils um zu erhalten. Die Jüngern von 16 bis 50 Jahren sollen nämlich hinausziehen auf das Schlachtfeld, von des Propheten Hand geleitet; die Aeltern sollen in den Städten die Ordnung aufrecht erhalten. Diesem liegt ob, Räubereien und Mordthaten zu verhindern, die Franken, unsere Freunde, und selbst — die Großmuth der Muselmänner ist so unbegrenzt als ihre Macht — die unschuldigen Rajah's vor dem zu eifertigen Eifer der Gläubigen zu schützen. Ergreift die Waffen, Muselmänner, Bewohner dieser glücklichen Stadt! Folgt dem Willen Gottes! Schmettert gänzlich die Rebellen nieder, über die unser Bruder Jussuf Bey bereits einen so bedeutenden Sieg errungen hat, daß die Pforten der Hölle einigermaßen eingesprengt sind! Doch bedarf es, nach den Worten des Korans, der Anstrengung noch, um die Geister der Finsterniß gänzlich zu demüthigen. Brüder aus fremden Ländern sind uns zu Hülfe gesandt worden; ich soll euch und sie befehligen. Tausende noch werden, wenn die Stunden der Prüfung lange währen sollten, herbeieilen. Darum, Muselmänner, wollen wir unsere Pflicht getreulich erfüllen; unsere Kraft ist in Gott, durch unsern Propheten, dessen Wünsche der Herr stets getreulich erfüllt. — Wir sind stark, weil wir einig sind, und einig, weil wir in Gott leben, und die Worte des Korans lauten: Einig sind die Gläubigen, weil Allah einig ist, und uneinig die Giauren, weil die Gaster der Nacht seit ewigen Zeiten uneinig sind. Hin aus zum Kampfe, Muselmänner, für die Ehre unseres Glaubens; für den Ruhm des Propheten, der die, so auf dem Schlachtfelde fallen, in seine Arme aufnimmt, und der sie zu den unaussprechlichen Freuden des Himmels leitet. Die Rajah's, welche die Waffen freiwillig niedergelegen, erhalten Gnade und Schutz; nur für jene, die es wagen, uns mit den Waffen in der Hand entgegen zu treten, giebt es kein Erbarmen, und für jeden abgehauenen Kopf, den man in unser Lager bringen wird, soll der herkömmliche Preis von 4 Piaßtern verabfolgt werden. Es giebt nur einen Gott, Gott ist unser Gott und Mahomet sein Prophet. Ehre ihm zu allen Zeiten und an jedem Orte! Unterz. Se. Hoh. Abdul Kabut Mahomed Pascha, Diener der erhabenen Pforte und Oberfeldherr der Gläubigen in Macedonien und Thessalien.“

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

Nov.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Mrg. 7 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 9,8 Linien	11,4 Grad über 0	59 Grad	S.	trüb, windig
Mitt. 2 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 10,5 Linien	13,0 Grad über 0	56 Grad	S.	trüb
N. 11 $\frac{1}{4}$	27 Zoll 10,9 Linien	7,9 Grad über 0	60 Grad	S.	trüb

Todes-Anzeige.

Unser gute Mutter und Schwiegermutter, Susanne Hafner, geb. Keller, starb heute Mittag um $\frac{1}{2}$ auf 1 Uhr. Still und sanft, wie ihr Leben, war ihr Tod. Sie starb in ihrem 73. Jahre an einer völligen Entkräftung. Gott segne ihre Asche.

Karlsruhe, den 17. Nov. 1821.

Im Namen der Hinterbliebenen.

Chr. Hafner, Salmwirth.

Karlsruhe. [Museum] Donnerstag, den 22 d. M., ist die gewöhnliche Generalversammlung in dem Museum, welche wegen Eröffnung des Scrutiniums in Betreff der Wahl der Gesellschaftsbeamten bereits um halb 11 Uhr ihren Anfang nehmen wird, und nach der Generalversammlung wird ein Gesellschaftsmahl statt finden. Die verehrten Mitglieder der Gesellschaft, welche an dem letztern Theil nehmen wollen, werden ersucht, ihren Namen baldmöglichst in die zu diesem Behuf in den Konversations- und Lesezimmer des Museums aufgelegte Subscriptionsliste einzutragen, damit der Restaurateur, Hr. Häuser, nach der Zahl der Plätze seine Einrichtung treffen kann.

Karlsruhe, den 15. Nov. 1821.

Die Kommission des Museums.

Karlsruhe. [Wachsfiguren.] Morgen, Montag, den 19. Nov., ist das Wachsfigurenkabinett, hinter der Pyramide auf dem Marktplatz, zum letztenmale zu sehen.

Karlsruhe. [Versteigerung der Wirtschaft zum Augarten, sammt Zugehörde.] Unterzeichnet ist geneigt, seine Wirtschaft zum Augarten, sammt Aecker, Gärten und Geräthschaften, in einer der angenehmen Lagen nahe bei hiesiger Stadt gelegen, den 7. Januar 1822, auf dem Augarten selbst, öffentlich versteigern zu lassen, wobei bemerkt wird, daß, wenn ein annehmliches Gebot geschieht, sogleich zugeschlagen, und die Wirtschaft auf den 23. Jan. 1822 bezogen werden kann. Im Wirtschaftsgebäude befinden sich im untern Stok 2 Säle, 5 Zimmer, und in der Vorküche 1 Saal, 1 Küche und Keller, Stallung zu 8 Stück Pferden, 6 Stück Rindvieh und 12 Schweinen; ohngefähr $1\frac{1}{4}$ Morgen Garten am Haus, auch 3 Linden- und Alkazinallen, ein gedecktes Caroussel, eine gedeckte Regelpahn, 8 Lufthäuschen, und ohngefähr 4 Morgen Ackerfeld, welche an das Gebäude stoßen.

Sollte Jemand nebst dem Augarten auch noch meine daranstoßende, neuerbaute und gut eingerichtete Siegelhütte zu

kaufen wünschen, so bin ich erbötig, solche demselben ebenfalls zu überlassen.

J. M. Müller, Maurermeister.

Seelbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen Landolin Rosmann von Kuchbach ist Gant erkannt, und zur Liquidation der Schulden Tagfahrt auf

Montag, den 17. Dezember d. J., vor unterfertigter Stelle angesetzt worden. Es werden daher dessen Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gantmasse, aufgefordert, ihre Ansprüche an gedachtem Tage, unter Vorlage der Beweisurkunden, anzumelden und richtig zu stellen.

Seelbach, den 12. Nov. 1821.

Großherzogliches Oberamt.

Schmidt.

Ueberlingen. [Schulden-Liquidation.] Auf Verlangen des hiesigen Handelsmanns Paul Bonetti, wird Tagfahrt zur Liquidation dessen Schulden, und zum Versuch eines Stundungs- oder Nachlassvertrages auf Montag, den 3. Dez. d. J., anberaumt, alles dessen sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, entweder selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, vorgeladen werden.

Ueberlingen, den 27. Okt. 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.

Haager.

Neckarbischofsheim. [Mortifikations-Erklärung.] In Bezug auf die diesseits erlassenen Ediktation vom 31. Aug. d. J. wird nunmehr die von Joh. Georg Schick von Helmstadt im Febr. 1813 zu Gunsten des Georg Michael Freund von da ausgestellte Einstandskantion über 800 fl. für mortifizirt erklärt, und Freund in das Eigenthum und den Besitz dieses Kapitals eingewiesen.

Neckarbischofsheim, den 7. Nov. 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Ubrach. [Vakante Scribentenstelle.] Bei der Obereinnehmeri Ubrach ist die zweite Scribentenstelle vakant, die man sogleich wieder zu besetzen wünscht, und zwar durch ein im Rechnungsfach hinlänglich befähigtes, und eines geübten Handels beflissenes Subjekt; wobei auf angemessenes Salarium und gute Behandlung gerechnet werden kann. Wer hierzu Lust trägt, besuche sich in Ubrach, unter Ansehung der erforderlichen Zeugnisse, durch portofreie Briefe zu melden.

Ubrach, den 14. Nov. 1821.

Obereinnehmer Rheinberger.

Beyertheim. [Einladung.] Der Unterzeichnete ladet ein verehrliches Publikum der Residenz zu der auf heute statt findenden hiesigen Kirchweih, so wie zu dem auf morgen festgesetzten Hammeltanz, ergebenst ein, und erbittet sich an beiden Tagen geneigten Zuspruch.

Beyertheim, den 18. Nov. 1821.

Badwirth Triffler.